



BERATEN UND BESCHLOSSEN

Der Zusammenschluss der Gemeinden an der Peterskirche, die Neuordnung der Pfarrbezirke – alles muss sorgfältig beraten und beschlossen werden. Zum 1. Januar 2007 gehen wir davon aus, das folgende Beschlüsse für die Gemeinde an Peterskirche von allen zuständigen Gremien beraten und im Sinne der bisherigen Ältestenkreise von Petrus und Paulus positiv beschlossen sind.

An der Mitte orientiert: „Evangelische Gemeinde an der Peterskirche“

„Ich gehöre zur Peterskirche“: Schon lange haben Konfirmandinnen, Jugendmitarbeiter und viele Gemeindeglieder ihre Gemeindegliederzugehörigkeit mit diesen Worten ausgedrückt. Die Tendenz hat sich seit Jahren verstärkt und wird jetzt bestätigt: Die Gemeinde hat ihr Zentrum in der Peterskirche. Das zeigt sich auch im Namen der neuen Gemeinde ab 2007: „Evangelische Gemeinde an der Peterskirche.“ An den Briefköpfen und anderen offiziellen Äußerungen wird sich also nur ein Buchstabe ändern: Das „n“ am Ende von „Gemeinde“ fällt weg.

Auf Zukunft hin orientiert: Die neue Gemeinde an der Peterskirche

Früher einmal waren die einzelnen Gemeinden der Kirchengemeinde Weinheim alle ungefähr gleich stark. Doch dann wurden die Einwohner in einigen Stadtteilen weniger, in anderen mehr. Kindergärten wurden neu gebaut, Dienstaufträge in Heimen und Institutionen definiert. Mit der Zeit haben

sich die Gewichte verschoben. Wenn am 1. Januar 2007 die neuen Pfarrbezirke festgelegt sind, haben Johannes-, Lukas-, Markus und die Gemeinde rund um die Peterskirche vergleichsweise ähnliche Gemeindegliederzahlen und betreuen ungefähr gleich viel Kindergartenplätze. Außerdem kann mittelfristig eine Verwaltungsstelle, das Pfarramt der alten Petrus-Gemeinde, aufgelöst werden. Damit ergibt sich eine finanzielle Entlastung des kirchengemeindlichen Haushaltes, die dringend nötig ist. Die beiden Pfarrstellen an der Peterskirche bleiben erhalten, denn auch das Dekanat bleibt an die Peterskirche gebunden.

Die Gemeinden an der Peterskirche leisten also einen wichtigen Beitrag zur Konsolidierung der Gesamtkirchengemeinde. Die Konzentration setzt außerdem Kräfte frei, um den Dienst der Weinheimer Pfarrgemeinden zunehmend zielgruppen- und gabenorientiert, aber auch übergemeindlich gestalten zu können. Damit ist eine Bewegung in Gang gesetzt, die es in Zukunft erleichtern wird, auf die Herausforderungen an die Evangelische Kirche unserer Stadt sinnvoll, wirksam und segensreich zu antworten.

An den Gaben orientiert: Das neue Gruppenamt an der Peterskirche

Ab Januar 2007 kriegen es die Gemeindeglieder der neuen Gemeinde an der Peterskirche gleichzeitig mit drei Hauptamtlichen auf einmal zu tun: Dekan Heimbürger, Diakonin Preiß und Pfarrer Wacker werden

gemeinsam das Pfarramt der Peterskirche führen. Einzelne Bereiche werden fest zugeteilt: Dekan Heimbürger übernimmt z. B. die Geschäftsführung, Diakonin Preiß neben der Kinder-, Jugendarbeit und Frauenarbeit die Betreuung der Kindergärten „Regenbogenland“ und „Schatzinsel“. Pfarrer Wacker setzt mit der Weiterbildung im seelsorgerlichen Bereich dort einen Schwerpunkt (z. B. im Besuchsdienst) und wird das Feld der Familienarbeit vertiefen (z. B. Krabbelgottesdienst).

Der Predigt- und Kasualdienst (Taufen, Hochzeiten, Bestattungen) wird in Dienstwochen verrichtet. Das heißt: Dekan Heimbürger und Pfarrer Wacker wechseln sich im zweiwöchentlichen Rhythmus im Dienst für die gesamte Gemeinde ab.

Im Laufe des ersten Halbjahres 2007 wird das Pfarramt der Petrus-Gemeinde in der Hübschstraße 5 in das gemeinsame Pfarramt der Gemeinde an der Peterskirche in der Scheffelstraße 4 überführt. Dabei sind wir auf die Erfahrungen und die Arbeit der Petrus-Sekretärin Frau Schubert angewiesen, deren Flexibilität wir sehr viel verdanken: Ohne ihre Bereitschaft, mittelfristig das Johannes-Pfarramt zu übernehmen, wäre die sinnvolle und erfolgreiche Durchführung der strukturellen Veränderungen gefährdet. Frau Schubert wird die Gemeinde an der Peterskirche also früher oder später als Fachkraft verlassen, während Sekretärin Frau Machel am angestammten Ort, aber für die neue Gemeinde weiter arbeitet.

Pfarrer Wenz Wacker